

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger



Verkauf jeder Viertel, abends. Verkaufspreis: Die Abholung in den ...

Abonnementpreis: Die 24 von dreizehn einseitigen Beilagen ...

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Röhra, des Amtgerichts und des Stadtrates zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesa

Nr 101

Dienstag den 2. Mai 1922 nachmittags

81. Jahrgang

Bekanntmachung die Versteuerung von Schaumwein betreffend

Vom 1. Mai 1922 ab unterliegen nach dem Gesetz vom 28. 7. 1918 (R.-G.-Bl. S. 831) zur Änderung des Weinsteuergesetzes vom 12. April 1922 Schaumwein aus Fruchtweizen ohne Zusatz von Traubenweizen einer Abgabe von 20 Prozent und anderer Schaumweine, sowie schaumweihnährliche Getränke einer Abgabe von 30 Prozent des Steuerwertes, deren Entrichtung nach den für die Weinsteuer geltenden Bestimmungen zu erfolgen hat und überwacht wird.

bis zum 6. Mai 1922
der Hebestelle (Hauptzollamt, Zollamt) angemeldet, auch wenn sie bereits eine gleiche Betriebsanmeldung für Wein abgegeben haben. Sie haben weiter die am 1. Mai 1922 in ihren Betriebsräumen befindlichen Vorräte an Schaumwein und schaumweihnährlichen Getränken vor Beginn des Tagesbetriebes in ein besonderes, von ihnen anzulegendes Verzeichnis anzuschreiben, aus dem sie später nach Anlegung oder Ergänzung des Steuerbuches in dieses unverzüglich zu übertragen sind.

Die neu eingeführte Abgabe ist auch von solchen Schaumweinen und schaumweihnährlichen Getränken zu entrichten, die nach dem Schaumweinsteuergesetz vom 28. 7. 1918/21. 4. 1920, das mit Ablauf des 30. 4. 1922 außer Kraft tritt, bereits entrichtete Schaumweinsteuer kann aber auf die neu zu entrichtende Abgabe angerechnet werden, wenn diese für die am 1. Mai 1922 vorhandenen Erzeugnisse bis zum 9. Mai 1922 (für am 1. 5. 1922 unterwegs befindliche acht Tage nach dem Eingang) bei dem Zollamt, in dessen Bezirk die Erzeugnisse lagern, schriftlich beantragt wird.

Dresden, am 26. April 1922.
Landesfinanzamt,
Abteilung für Zölle und Verbrauchssteuern.

Tageblatt-Bestellungen nehmen unsere Ausgabestellen, Stadt- und Landboten sowie Postanstalten entgegen.
Die Geschäftsstelle des Tageblattes.

Gaspreiserhöhung

Infolge weiteren sehr erheblichen Aufschlages zu den Kohlenwerkpreisen ab 20. April, sowie zu den Preisen und Anfahrtskosten ab 1. Mai erhöht sich gemäß Beschluß des städtischen Ratskörperlichen des Gaspreises ab 1. Mai ds. Js. auf 6 Wf. 70 Pfg. für den Kubikmeter.
Frankenberg, am 20. April 1922.
Der Stadtrat.

Sparkassen

der Städte und Gemeinden Kaufsberg, Kuerzdorfe, Ditterdorf, Eppendorf, Erdmannsdorf, Falkenau, Röhra, Gornau, Grünhainichen, Frankfurterndorf, Leubsdorf, Wartha, Niederwiesa, Schellenberg, Waldkirchen.
Geschäftszeit jeden Werktag 8 bis 1 Uhr vormittags.
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %
Einlagegrenze des Sparkassenbuches 20 000 Mark.
Anträge auf Rückzahlungen ohne Einhalten der Kündigungskristen finden weitestgehende Berücksichtigung.
Als Mitglieder der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt sind die Sparkassen Vermittlungsstelle für Lebens- und Rentenversicherungen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren, Vermittlung des An- und Verkaufes von Wertpapieren an allen Börsen, Besorgung neuer Zinsausbelegen.
Arbeitsgemeinschaft der Spar- und Girokassen
im Verwaltungsbezirk Röhra (Stg: Erdmannsdorf).

Gemeinde-Verbands-Sparkasse Niederwiesa
Zweigstelle Braunsdorf
öffnet jeden Mittwoch nachmittags von 3-5 Uhr

Das Wichtigste vom Tage

Die Fleischversorgung in Oesterreich ... Die ungarische Regierung ... Der Papst hat in einem Schreiben an den Kardinal Gasparri den lebhaften Wunsch ausgedrückt, daß ein wahrer Frieden nicht nur durch die Abschaffung von Feindseligkeiten, sondern durch die Verbrüderung der Völker wieder hergestellt werde ...

An unsere Leser!

Neue wesentliche Verteuerung der Herstellungskosten aller Zeitungen zwingen auch uns, den Bezugspreis und den Inseratenpreis abermals zu erhöhen. Das „Frankenberger Tageblatt“ kostet ab 1. Mai monatlich 23,00 Wf. bei Abholung in unserer Geschäftsstelle oder in den Stadt- und Landausgabestellen ...

„Sowjetische Bank“ umgewandelt. Die letzten deutschen Verwaltungsräte wurden beseitigt und durch Tschechen ersetzt. Dieses Bankinstitut kontrolliert aber einen großen Teil der deutschen Betriebe, und es ist kein Zweifel, daß die Tschechen mit Hilfe dieser Bank das Fortleben werden, was sie mit ihren eigenen tschechischen Banken bisher nur zum Teil erreichen konnten ...

Eine Denkschrift

der christlichen Gewerkschaften
Berlin, 28. 4. Die Zeitung „Der Deutsche“ veröffentlicht die sehr umfangreiche Denkschrift des Deutschen Gewerkschaftsbundes für Genua über die Wiederherstellung der europäischen Wirtschaft. Der Grundgedanke dieser Denkschrift liegt darin, daß die Weltwirtschaftskrise nicht als eine Produktionskrise, sondern als eine Konsumtionskrise anzusehen ist ...

Die Wirtschaftskrise in der Tschechei

Don unserem Prager Mitarbeiter.
Die Tschecho-Slowakei hat aus dem zertrümmerten Oesterreich die wertvollsten Teile erhalten. Nicht nur weites agrarisches Land und heimisch bedeutende Kohlenorkommen, sondern auch den allerschwersten Teil der ehemals österr.-ungarischen Industrie. Nahezu 85 Prozent aller Industrien — bei der Zucker- und Glasindustrie sogar 100 Prozent — Oesterreichs befinden sich heute im Machtbereich des tschechischen Staates ...

gewordenen Nachfolgestaaten. Dazu kommt aber das größte Hindernis jeder Exportverteilung: Der Hochstand der tschechischen Krone. Die tschechische Industrie ist einfach konkurrenzunfähig geworden. Und zwar nicht nur gegenüber Deutschland, sondern auch gegenüber Polen. Die wichtigste tschechische Industrie ist die Textilindustrie. Von Warschau bis Reichenberg und von Terezenau bis Jägerndorf steht eine Leinen- oder Tuchfabrik neben der anderen. Heute feiern die meisten Nahezu 40 000 Arbeiter sind allein in der Textilindustrie arbeitslos ...

minister Dr. Hotowetz ist einer der ersten, der auch — wenigstens teilweise — andeutet, was die Ursache dieser Zustände ist: Der vollkommene Zerfall der mitteleuropäischen Wirtschaft. In einem Aufsatz den er in der Prager Presse erschienen ließ, sagt er: „Wir brauchen die Welt als Absatzgebiet und sind mit Schauern Zeugen eines veritablen Proletariatskrieges zwischen den kleinen Wirtschaftseinheiten, welche — mit voller Berücksichtigung als politische und nationale Gebiete — nach dem Kriege entstanden sind, sich aber wirtschaftlich befinden mit Joll, Verbot und allerhand Schwierigkeiten gegen die fremde Einfuhr wehren, und welchen nach die großen Staaten dabei tapfer sekundieren.“ ...

Der härteste Ausdruck der Schwierigkeiten ist die ungeheure Arbeitslosigkeit in den Ländern mit annähernder Goldparität. Diese Länder glaubten zum Teil ein Heilmittel dagegen in der Abwertung ihrer Märkte von der ausländischen Konkurrenz gefunden zu haben. Die Erfolge, die damit erzielt werden, seien nur geringfügig. Von der Seite des Verbrauches her gesehen, ist die Arbeitslosigkeit ein Zeichen für die Unfähigkeit großer Erdstriche zum Konsum. Freilich ist der Bedarf in den Ländern Mitteleuropas ungeheuer. Aber dieser Bedarf spielt keine weltwirtschaftliche Rolle, sondern nur die Kaufkraft ist ausschlaggebend. Voraussetzung für eine Behebung der Arbeitslosigkeit wäre, daß die Länder Mittel- und Osteuropas wieder so konsumtätig werden wie vor dem Kriege. Um die Erhöhung der weltwirtschaftlichen Konsumkraft herbeizuführen, muß in Ost- und Mitteleuropa eingeleitet werden, wo bei richtiger Wirtschaftspolitik ein länderwachsender Konsum zu erzielen wäre. Die Unfähigkeit der Konsum zu fernverlieren nur ein anderer Ausdruck für eine zu geringe Produktion. Deutschland und das übrige Europa mit schwacher Valuta können nur dann am Weltmarkt Güter kaufen, wenn es leicht mehr produziert. Die Frage der Steigerung der deutschen Produktion ist aber eine Frage der deutschen Kapitalbildung. Deutschland bildet gegenwärtig kein neues Kapital, sondern zehrt das vorhandene allmählich auf. Zu der Unmöglichkeit der Kapitalneubildung tritt die unmittelbare Wegnahme von Kapital aus der deutschen Volkswirtschaft bei der Durchführung des Friedensvertrages. Es erscheint sinnlos, eine Behebung der Weltwirtschaft herbeizuführen zu wollen durch eine Erdbebung des Verbrauchs breiter Schichten auf das Exiltemp